

Donnerstag, 8. November 2018
Donnerstag, 8. November 2018
Selmer Kinder wollen einen Turm aus Büchern bauen

Selm. Selm liest und liest und liest. Mitte des Monats zum dritten Mal öffentlich mit einer besonderen Aktion. Allerdings ist der Titel „78 Meter lesen“ etwas irreführend.



Selm ist eine lesende Stadt. Nicht nur für die Vorlesehauptstadtaktion, sondern auch sonst. Wie zum Beispiel beim Vorlesewettbewerb der Klasse 2b der Grundschule Auf den Äckern in Bork. foto brede

Von Thomas Aschwer Die Idee schien perfekt. Bei der Suche nach einem besonderen Ziel für die dritte Vorleseaktion war sich das Organisationsteam mit Anja Knipping, Hubert Schaeper und Lothar Kirchner schnell einig. „78 Meter lesen“ sollte das Motto für dieses Jahr sein. Und zwar deshalb, weil Selm 78 Meter über Normalhöhennull liegt. Stand zumindest lange so bei Wikipedia. Der Rest des Konzeptes war schnell „gestrickt“: Am diesjährigen Vorlesetag am Freitag, 16. November, bringen in allen Selmer Schulen und Kindergärten Kinder und Jugendliche eigene Bücher mit und stapeln sie zu Türmen auf.

Nachdem eine unabhängige Jury die Türme vermessen und die Gesamthöhe in der jeweiligen Schule oder dem Kindergarten festgestellt hat, dürfen sich die Kinder und Jugendlichen aus den Büchertürmen Bücher aussuchen und mit nach Hause nehmen. „Indem sich die Kinder und Jugendlichen von bereits gelesenen Büchern trennen und sich gleichzeitig auf neue Bücher freuen, soll ein weiterer Anreiz zum Lesen gesetzt werden“, sagt Lothar Kirchner zum Grundgedanken der diesjährigen Aktion. Ein Ansatz, der in der Stadt großen Anklang findet.

Alle Kindergärten und Schulen machen mit. Mit einer einzigen Ausnahme. Der Kindergarten Konfetti hatte schon lange vor der Einladung für den 16. November seinen Betriebsausflug geplant und ist deshalb nicht dabei.

Für das Lesen begeistern Aber auch so hat die vierköpfige Jury an diesem Freitag genug zu tun. 22 Stationen fährt sie ab morgens 8.30 Uhr an. Am frühen Nachmittag steht dann fest, ob das Ziel erreicht, übertroffen oder knapp verfehlt wurde. Viel wichtiger als die erreichte Stapelhöhe ist den Organisatoren jedoch, einmal mehr Kinder und Jugendliche für das Lesen zu begeistern. Deshalb sind Preise ausgelobt worden - unabhängig vom erreichten Ergebnis in der entsprechenden Einrichtung. Dabei werden drei Lostöpfe

gebildet. Alle Kindergärten sind in einem Lostopf, alle Grundschulen in einem zweiten und alle weiterführenden Schulen in einem dritten Lostopf. Zusätzlich gibt es einen Sonderpreis für den höchsten Turm. Einige Kindergärten und Schulen wollen es nicht bei der einmaligen Aktion belassen, sondern stimmen bereits im Vorfeld die Kinder mit eigenen Vorlese-Aktionen ein.

Bei Wikipedia geändert Dass sich Lesen und Recherchieren lohnt, haben übrigens auch die Organisatoren bei der Vorbereitung selbst erfahren. Die 78 Meter über Normalhöhennull für Selm waren bei Wikipedia ohne Quellenangabe veröffentlicht. „Diese Höhe ergab sich als Durchschnittswert zwischen dem tiefsten Punkt von 44 Meter im Dahler Holz an der Lippe in Bork und dem höchsten Punkt von 111,7 Meter am Schlossberg Cappenberg (Ecker Borker Straße, Cappenberger Damm)“, berichtet Lothar Kirchner.

Nach einer Datenabfrage beim Bundesamt für Kartografie und Geodäsie ergebe sich ein anderer Wert. „Nunmehr liegt Selm 56 Meter über Normalhöhennull.“ Und das sei auch bei Wikipedia geändert worden.

Selm war am 27. April 2016 als **deutsche Vorlesehauptstadt** ausgezeichnet worden. Beim zwölften bundesweiten Vorlesetag am 20. November 2015 hatte jeder zehnte Einwohner Selms vorgelesen. Geplant waren 700 Lesungen, tatsächlich waren es mehr als 2600:

Der Wettbewerb um die Vorlesehauptstadt wird **seit 2013** von den Initiatoren des bundesweiten Vorlesetags – der Wochenzeitung DIE ZEIT, der Stiftung Lesen und der Deutsche Bahn Stiftung – gemeinsam mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund ausgerufen.

Nur gut jeder dritte jüngere Mensch in Deutschland liest regelmäßig Romane. Das zeigt eine neue **Umfrage** des Institutes für Demoskopie Allensbach.

Bücher zur Unterhaltung wie Romane und Krimis lesen demnach 55 Prozent der Menschen ab 60 Jahren, aber nur 35 Prozent der jüngeren zwischen 16 und 29 häufiger. „**Lesen macht Spaß**“ finden nur 45 Prozent der Jüngeren.

Bei der Frage, was sie im Alltag **häufig lesen**, nennen die 16- bis 29-Jährigen mit 91 Prozent E-Mails, WhatsApp-Nachrichten und SMS., Menschen ab 60 Zeitungen.

Viele Jüngere

sind Lesemuffel



Gebannt hören die Grundschul Kinder aus Bork zu, wenn ihre Mitschüler vorlesen. foto brede